

**Kontaktstudium der Theologischen Fakultät Fulda
im November 2026**

***„Christlicher Nationalismus –
zwischen Demokratie, Identität und Machtanspruch“***

Organisation: Prof. Dr. Stephan Lauber (Fulda) /PD Dr. Florian Klug (Marburg)

Nach dem Empfinden vieler Zeitgenossen ist die liberale Demokratie in die Krise geraten: Ihre großen Versprechen – immer weiter wachsender Wohlstand und Fortschritt, Gerechtigkeit, Freiheit und eine stabile Friedensordnung – sind kaum noch einzulösen. Stattdessen erleben viele ihre Lebenswirklichkeit als fragmentiert, perspektivenlos und ohne klare Orientierungsmarken. Auf solche Überforderungserfahrungen reagieren Verfechter des „christlichen Nationalismus“ mit dem Versuch, gesellschaftliche Identität durch die Besinnung auf christliche Werte neu zu definieren und mit staatlichen Mitteln durchzusetzen – oft um den Preis der Ausgrenzung und Entwertung Andersdenkender und der Instrumentalisierung religiöser Überzeugung zu politischen Zwecken.

Die Vortragsreihe will diese Entwicklungen, die besonders in den USA und unter anderen Vorzeichen in Russland an Einfluss gewinnen, aber auch bei uns spürbar werden, vorstellen und kritisch analysieren: Was sind die theologischen und ideologischen Hintergründe? Wer sind die Ideengeber und Akteure? Welchen tatsächlichen Einfluss haben solche Versuche der Verquickung von Religion, Staat und Gesellschaft? Bedeuten sie eine Renaissance des Christlichen oder sind sie Verrat an der Botschaft des Evangeliums?

Termine: 27.10., 3.11., 10.11., 17.11., 24.11., jeweils um **19 Uhr**

Ort: **Dompfarrzentrum** – Hinterburg 6, 36037 Fulda

Eine Anmeldung zu den Vorträgen ist nicht nötig. Der Eintritt ist frei.

Besondere Hinweise:

Die Veranstaltungen im Rahmen des Kontaktstudiums sind vom Landesschulamt nach § 65 Hess. Lehrerbildungsgesetz akkreditiert. Den Teilnehmern der gesamten Vorlesungsreihe wird auf Anfrage ein Zertifikat ausgestellt. Aufzeichnungen der Vorträge werden im Nachhinein auf Youtube eingestellt. Informationen unter: <https://www.thf-fulda.de/aktuelles-events.html>
bzw. veranstaltungen@thf-fulda.de | Telefon 0661 87223

27. Okt.

PD Dr. Florian Klug

Wenn die Wahrheit zum politischen Instrument wird –
aktuelle Wahrheitsdebatten in Kirche und Gesellschaft

Ist die Wahrheit ein Konzept, eine richtige Aussage oder eine Person? Seit den Anfangstagen der Demokratie in Griechenland war die Wahrheitsfrage ein gefährliches Unterfangen, das mit dem Tod Sokrates' einen vorläufigen Höhepunkt erlebte. Der Vortrag geht von dieser Grundlegung aus der Wahrheitsfrage in der gegenwärtigen Politik und katholischen Theologie nach.

3. Nov.

Prof. Dr. Benjamin Dahlke

Katholizismus und Politik in den USA

In den USA ist jeder fünfte Einwohner katholisch. Entsprechend groß ist der Einfluss, den Katholikinnen und Katholiken in der Politik nehmen. In der Trump-Administration sind sie sogar sehr stark vertreten. Ziel des Vortrags ist, Einblick in aktuelle Entwicklungen zu geben.

10. Nov.

PD Dr. Sebastian Rimestad

Christlicher Nationalismus oder Neo-Imperialismus?

Die Rolle des Christlichen in Russlands politischer Ideologie.

Seit dem Ende der Sowjetunion haben Russlands Politik und die Russische Orthodoxe Kirche eine neue Allianz begründet, die scheinbar im Widerspruch zur Kirchenverfolgung in der Sowjetunion stand. Allerdings ist der christliche Patriotismus eine Konstante, die sich durch die russische Geschichte zieht und im 21. Jahrhundert eine neue Form der kirchlichen Unterstützung autoritärer Politik gefunden hat. Kirchenvertreter und politische Ideologen nutzen Versatzstücke der orthodoxen Tradition, um territoriale Hegemonie zu propagieren, wobei die Grenzen zwischen Nationalismus und Imperialismus unscharf sind. Der Vortrag stellt Ideen, Akteure und Netzwerke des christlichen Nationalismus in Russland dar.

17. Nov.

Dr. Lukas Schmitt

Erst die Ordnung – und dann die Moral?

Der Diskurs zur Flüchtlingsfrage in Kirche und Gesellschaft aus theologisch-ethischer Perspektive

Der Vortrag nimmt aktuelle Debatten zur Flüchtlingsfrage in Kirche und Gesellschaft in den Blick, in denen Fragen der Ordnung, Kontrolle und staatlichen Souveränität eine auffällige Priorität erhalten. Anhand migrationsethischer Diskurse wird aufgezeigt, wie sich dabei eine Verschiebung ethischer Maßstäbe abzeichnet: Moralische Verpflichtungen gegenüber Geflüchteten treten nicht selten hinter ordnungspolitische Argumente zurück oder werden an deren Voraussetzungen gebunden. Der Vortrag analysiert diese Entwicklung aus theologisch-ethischer Perspektive. Auf Grundlage zentraler kirchlicher Stellungnahmen zur Flüchtlingsfrage wird diskutiert, ob und inwiefern eine solche Priorisierung von Ordnung mit grundlegenden Prinzipien christlicher Ethik – insbesondere der Orientierung an der Würde jedes Menschen und der Option für die Schutzbedürftigen – vereinbar ist.

24. Nov.

Professorin i.R. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Angst vor Unordnung? – Katholische Anfälligkeiten für rechtes Denken.

Ein Plädoyer zur Unterscheidung der Geister

Traditionelle Gewissheiten und soziale Ordnungsmuster sind in der späten Moderne ins Wanken geraten. Eine große Vielfalt von Lebensweisen, die Fragmentierung der Lebenswelten und die Erosion von Autoritäten verunsichern viele Menschen. Auch im katholischen Kontext begünstigen Ängste vor einem Verlust verlässlicher Ordnungen die Anfälligkeit für autoritäres, ausgrenzendes und rückwärtsgewandtes Denken. Der Vortrag wird Beispiele für diese Wahrnehmung geben und von einem christlichen Welt- und Menschenbild ausgehend Kriterien der Unterscheidung und Positionierung anbieten.